

Es war einmal ein kleines Herz,
Kalt wie Eis und schwer wie Steine,
Reich von Angst und auch von Schmerz,
Dieses Herz, es war das deine.

Finsternis war deine Liebe,
Bester Freund für lange Zeit,
Nichts was dich ins Lichte triebe,
Kaltes Herz war zugeschnitten.

Diese Angst, es zu verlieren,
und dich dafür selbst zu hassen,
Kriechst du stets auf allen Vieren,
Traust dich nicht, es freizulassen.

Hast dein Herz in Eisenketten,
Dass es niemals von dir geht,
Niemand kommt, um es zu retten,
Weil dein Herz im Abseits steht.

Schwarze Rosen sieht man nicht,
In der bittersüßen Nacht,
Doch verbirgst du dein Gesicht,
Wenn am Tag die Sonne lacht.

Und die Ketten schneiden ein,
Ziehen Narben durch dein Herz,
Wuchern fest und werden Stein,
Machen taub für Freud und Schmerz.

Steh nun auf und heb das Schwert,
Lass nicht zu dass du erfrierst!
Töte, was die Ketten nährt,
Ganz egal was du verlierst!

Denn es ist noch nicht zu spät,
Und wo einst die Ketten sprossen,
Wird ein Rosenbeet gesäht,
Diesmal rot, mit Licht gegossen!

